

Intensiver Austausch über das Alltagsgeschäft und Führungsfragen

Trudi Müller Blau, Sekundarschule Urdorf

Hans-Rudolf Hechler, IBM Schweiz, Zürich

- Balance zwischen Berufs- und Privatleben
- Besprechung von Alltagssituationen (u. a. konkrete Beratung in einem Einzelfall)
- Teamentwicklung

Fragt man Trudi Müller Blau, die Schulleiterin der Sekundarschule Urdorf, was sie sich von *Partners in Leadership* erwartet hat, so antwortet sie mit einem Lachen: „Genau das, was dann daraus geworden ist: ein Austausch auf Augenhöhe und das gegenseitige Kennenlernen der Institutionen.“ Und auch Hans-Rudolf Hechler, Verkaufsleiter Schweiz für Kunden in der Computer Services Industry bei IBM Schweiz AG, berichtet gerne von seiner Partnerschaft. Das ist bei genauerer Betrachtung der Zusammenarbeit auch gut nachzuvollziehen: Ein intensiver Austausch mit regelmäßigen persönlichen Treffen etwa alle zwei Monate, der nicht nur berufliche Themen anspricht, sondern auch private. Wie schaffe ich einen Ausgleich zu den Arbeitsbelastungen im Alltag? Wie bringe ich Familie und Beruf unter einen Hut? Und welche Fortbildungen und Veranstaltungen bringen mich persönlich weiter? Ein Austausch über solche Fragen mit Kollegen findet im Arbeitsalltag nur selten statt, doch die freie Hand bei der Gestaltung der Partnerschaften von *Partners in Leadership* bietet auch hierfür Raum.

Neben den privaten Zugewinnen brachte die Zusammenarbeit auch neue Erkenntnisse für den Arbeitsalltag. Hans-Rudolf Hechler stellt fest, dass er vor allem viele Vorurteile gegenüber der Schule und Schulleitungen abbauen konnte. „Ich hatte bestimmte Vorstellungen wie Schulleitungen sind und handeln. Doch das war bei Trudi anders: In vielen Themen denkt sie ähnlich wie ein IBMler!“ Und hier sieht er auch das Spezielle ihrer Partnerschaft:



Schulgebäude Sekundarschule Urdorf

Sie denken gleich, obwohl sie aus unterschiedlichen Bereichen kommen. Daher war es für ihn besonders spannend zu sehen, wie seine Partnerin ähnliche Herausforderungen angeht. Auch Trudi Müller Blau bestätigt, dass es wichtig war zu sehen, wie andere ihre Probleme lösen, um selbst andere Blickwinkel einzunehmen und neue Lösungen zu finden. Für ihre Führungspersönlichkeit konnte sie daraus einen Zugewinn an Distanzierung feststellen: „Ich habe eine eher emotionale Führungsweise, aber Hans-Rudolf Hechler ist eher der rationale Entscheider. Davon habe ich etwas mitnehmen können.“



Hans-Rudolf Hechler und Trudi Müller Blau

Oft waren auch alltägliche Themen oder aktuelle Herausforderungen Gesprächsstoff für die Treffen. So fand zum Beispiel ein Vergleich der beiden Institutionen statt. Hans-Rudolf Hechler sagt dazu: „Ich habe festgestellt, dass Personen, die als Lehrkräfte arbeiten, anders getaktet sind, als solche, die bei IBM arbeiten“. Das meine er nicht als Wertung, es erkläre aber, warum Prozesse unterschiedlich ablaufen und



Entscheidungen anders getroffen werden. Und Trudi Müller Blau konnte aus diesem Abgleich zum Beispiel neue Steuerinstrumente für Arbeitsgruppen hinzugewinnen.

Ein Nebeneffekt des gegenseitigen Kennenlernens war auch der Einblick in die gemischte Schülerschaft der Sekundarschule Urdorf, die als Volksschule unterschiedliche Abschlüsse anbietet und daher Schülerinnen und Schüler mit verschiedensten Kompetenzen unterrichtet. Für Hans-Rudolf Hechler war dies ein guter Einblick auf die Bandbreite möglicher zukünftiger Bewerberinnen und Bewerber, unter denen es auch einige gibt, die nicht eigenständig arbeiten und die Erwartungen der Wirtschaft erfüllen können und zum Teil sogar besondere Förderung

benötigen. Hier konnte er einem Schüler, der seine Motivation an Lernprozessen verloren hatte und unsicher war, welche beruflichen Perspektiven ihm offen stehen, durch ein Kurzpraktikum bei IBM wieder auf die Beine helfen.

Rückblickend gab es in dieser Partnerschaft viele kleinere Projekte über die ein Austausch stattfand. Sowohl für Trudi Müller Blau als auch für Hans-Rudolf Hechler war dies genau richtig so, denn es hält die Gespräche abwechslungsreich. Trudi Müller Blau zieht hier ihr Fazit: „Oft verliert man den Blick für das Andere und ist zu 100% in der eigenen Institution. Auch private Kontakte sind meistens aus demselben Umfeld. Aber *Partners in Leadership* bietet einen Blick über den Tellerrand.“

